



OGÁN DURJAN wurde 1922 in Jerusalem geboren. Seine erste musikalische Ausbildung erhielt er in Jerusalem (Flöte, Orgel, Dirigieren, Komposition). In Zürich und Paris setzte er sein Studium fort. Gastspielreisen in die Musikmetropolen des europäischen Kontinents folgten. 1957 kehrte er in sein Vaterland Armenien zurück. 3 Jahre später wurde er zum Chefdirigenten und künstlerischen Leiter des Sinfonieorchesters der Armenischen SSR ernannt.

risches Hirten- und Pastoralthema anmutet, am Schluß, um das Werk formal zusammenzulassen, im vollen Glanz des Orchesters bedeutungsvoll zu steigern. Tänzerische und Marschrhythmen setzen die einzelnen Teile plastisch voneinander ab und ergeben ein farbiges, fesselndes Mosaik.

Otar Wassiljewitsch Taktakischwili, geboren am 27. Juli 1924 in Tbilissi als Kind einer sehr musikalischen Familie, vertritt in unserem Programm die heutige mittlere Komponistengeneration der sowjetischen Komponisten. Seine musikalische Begabung wurde von früh an durch seinen Onkel Schalwa Taktakischwili, der Professor am Konservatorium in Tbilissi war, gefördert. Er absolvierte 1947 das Konservatorium seiner Vaterstadt, nachdem er bei Barchudarian Komposition studiert hatte.

Schon während seiner Studienzeit erschienen Werke, die aufhorchen ließen, so ein erstes Klavierkonzert und ein Konzert für Violoncello. Auch schuf er noch während des Studiums die Staats-



ANTON GINSBURG ist Schüler des hervorragenden Pianisten und Pädagogen Prof. Heinrich Neubaus, Moskau. 1957 erhielt er den 1. Preis im Smetana-Wettbewerb in Prag. Seine Konzertreisen als Begleiter des sowjetischen Geigers Igor Oistrach führten ihn durch alle Kontinente. Darüber hinaus gab er Soloabende und Konzerte mit den bedeutendsten Orchestern. Gegenwärtig ist Anton Ginsburg Solist der Moskauer Staatlichen Philharmonie.

hymne der Grusinischen SSR, die 1945 auf dem Republikwettbewerb ausgezeichnet wurde. Diese Erfolge brachten ihm eine Aspirantur ein, die er 1950 beendete. Er wurde dann Lehrer am Konservatorium und künstlerischer Leiter des Grusinischen Volkstheaters. Außerdem ist er Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR und Sekretär des Sowjetischen Komponistenverbandes. Taktakischwili hat auch die Deutsche Demokratische Republik, auch unsere Stadt Dresden, besucht und fruchtbare Gespräche mit unseren Komponisten und Musikwissenschaftlern geführt.

Sein Schaffen wird durch zwei Einflüsse bestimmt. Einmal wirkt sich in seinen Werken die genaue Kenntnis der grusinischen Volksmusik aus, des Volksliedes wie des Volkstanzes – schon während seiner Studienzeit hatte er Chöre geleitet und damit engen Kontakt mit dem Volk gewonnen. Zum anderen war bestimmend für ihn, daß während des Krieges Prokofjew und Mjaskowski nach Tbilissi kamen, dort eigene wie auch Werke von Schostakowitsch und Chatschaturjan aufführten, daß er also mit dem Schaffen dieser führenden sowjetischen Meister bekannt und vertraut wurde. So entstanden dann Ouvertüren, die Sinfonische Dichtung „Samgori“.